



Tim Hallbom auf dem NLP-Summit. Er stellte u. a. eine Klimainitiative vor. Foto: Brüning

VIELFALT UND STANDARDS

Der NLP Leadership Summit diskutiert Schritte zu einer neuen Glaubwürdigkeit.

Mitte Januar traf sich der NLP Leadership Summit zu einem mehrtägigen Austausch in Alicante, Spanien. Plenumsgespräche wechselten sich mit Diskussionsrunden ab, die sich kontrovers über Ethik, Standards, Forschung, Marketing und das NLP der vierten Generation verständigten. Den Summit riefen 2012 Michael Hall und Frank Pucelik, der dritte NLP-Mitbegründer, ins Leben.

Richard Bandler und John Grinder nahmen da nur noch wenig Anteil an der Weiterentwicklung von NLP, einem Fach, das keine Sprecher mehr hatte und sich zunehmend aufspaltete. Summit-Mitorganisator Michael Hall veröffentlichte jüngst ein Buch mit dem Titel „NLP Secrets. Untold Stories“ zu der bisher nur fragmentarisch erschließbaren NLP-Geschichte und zur Weiterentwicklung.¹

Das aktuelle Format begann mit 27 Teilnehmern, legte von Anfang an großen Wert auf das Kennenlernen und den Austausch. Die Ergebnisse zweier mehrtägiger Zusammenkünfte 2016 und 2018 wurden unter dem Titel „Powered by NLP“ ins Netz gestellt: <http://nlpleadershipsommit.org/leadership-forum-2/>.

Der Leadership Summit betrachtet sich als einen Zusammenschluss

¹ Beziehbar über den amerikanischen Verlag von Michael Hall: Clifton, Colorado: NSP – Neuro-Semantic Publications 2019.

langjähriger NLP-Aktiver, die Verantwortung für die Zukunft der Methode und Community übernehmen wollen. Er schafft Orientierungsmöglichkeiten, intern und extern, und hat heute 150 Mitglieder. Nach Alicante reiste in diesem Jahr jeder Zweite von ihnen, und zwar aus allen Teilen der Welt.

Angestrebt wird die Gründung einer vom Leadership Summit unabhängigen Dachorganisation für gemeinsame Standards und die Qualität der Ausbildung. Ähnlich soll die Forschung zur Wirksamkeit von NLP-Methoden gefördert werden. Berichtet wurde von weiteren Forschungserfolgen des US-amerikanischen Research & Recognition Projects, in dem post-traumatische Belastungssyndrome bei Kriegsveteranen mit einer Methode ähnlich der *Fast Phobia Cure* behandelt werden.

Colette Normandeau aus dem französischsprachigen Teil Kanadas berichtete, wie sie Einzelinstitute in Quebec zu einem Verband zusammenführen konnte. Sie leitete die stark beachtete Diskussionsrunde zum NLP der vierten Generation. Ging es beim NLP der ersten Generation um Verhaltensoptimierung, bei der zweiten Generation um somatisch-emotionale Fragen und bei der dritten Generation um systemische Ansätze, so soll es bei der vierten Generation um Spiritualität in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen gehen. Angeregt wurde das Thema durch Robert Dilts. Modellings fanden bereits bei Heilern und Schamanen auf Bali statt. Erste Ergebnisse sollen zusammen mit Forschungen zur Kollektiven Intelligenz noch dieses Jahr erscheinen. Kontrovers diskutiert wurden u. a. die Frage, was zur Spiritualität zählt und was vielleicht anders zu beschreiben ist, unterschiedliche Modellingsansätze sowie Formate, in die sich die Erkenntnisse zuverlässig übertragen lassen.

Die Arbeitsgruppe „Gesundes Denken“ (Healthy Thinking) diskutierte u. a. die negativen Wirkungen abwertender oder einengender Metaphern,

Es soll eine Bibliothek des NLP-Wissens entstehen, mit Videoclips und Praxiserfahrungen.

die Menschen in ihren Selbst-Beschreibungen benutzen, Möglichkeiten des Reframings (das Symptom als Freund, als Bote, als spirituelles Zeichen etc.) sowie Möglichkeiten der Trance-Arbeit und auch einer stoisch-abgeklärten Grundhaltung.

Die Teilnehmer schlugen rund 30 Themen für Diskussionen im Open-Space-Format vor. Die Themen reichten von konzeptionellen Fragen, etwa zu den Voraussetzungen der geplanten Standard-Organisation, Zulassungsfragen jüngerer Interessenten am Leadership Summit, über die Entwicklung des NLP bis hin zu Fragen eines Engagements in der Klimakrise, engagiert vorgetragen von Tim Hallbom (USA).

In methodischer Hinsicht warb Bert Feustel u. a. für kritische Sichtung und Überarbeitung einzelner Formate. Am Beispiel von Ankern, Strategiearbeit, Augenzugangshinweisen und Submodalitäten wies er auf methodische Aspekte hin, die überholt oder unpräzise sind. Eine gesonderte Diskussionsgruppe ging unter Leitung von Catalin Zaharia verkürzten Aussagen zu den bevorzugten Repräsentationssystemen nach. Manchmal werden diese verallgemeinert und wie Identitätsbestimmungen missverstanden. Tim Hallbom und Judith Lowe riefen in Erinnerung, dass Menschen allenfalls in bestimmten Kontexten individuelle Wahrnehmungspräferenzen haben.

Am dritten Tag standen Fragen künftiger Vorgehensweisen im Vordergrund. Robert Dilts regte an, bei den Standards zunächst danach zu fragen, was jemand können soll, der etwas gelernt hat, und wie für unterschiedliche Lerntypen die Schritte dorthin sind. Es soll eine Bibliothek

des NLP-Wissens einschließlich Video-Clips und Praxiserfahrungen entstehen, beginnend mit Trainings-erfahrungen zum Meta-Modell. Robert Dilts unterstrich in einem abschließenden Vortrag die Bedeutung der Beziehungsebene für die weitere Zusammenarbeit. Das nächste Mehrtagestreffen soll 2022 stattfinden. Bis dahin sollen nicht nur eine weitere Tagungsdokumentation, sondern bereits weitere Ergebnisse einzelner Arbeitsgruppen vorliegen. ◀◀

Ludger Brüning